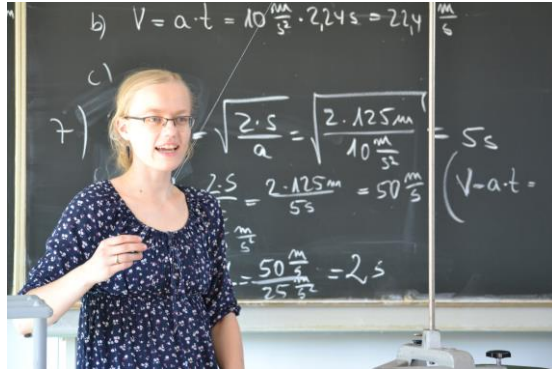


## Deutschlandstipendiatin Lena Sternberg im Interview



### 1) Was hat Sie bewogen, Lehramt zu studieren? Warum wollten Sie Lehrerin werden?

Eine Lehrerin begleitet vor allem die Schüler in ihrer Schülerbiographie. Es geht zwar im Unterricht immer um Fachliches, aber auch darum, mit den Jugendlichen gemeinsam ein Stück auf ihrem persönlichen Weg zu gehen. Das in der Schule Gelernte soll helfen, sein berufliches, aber auch soziales Leben gut zu meistern. Jugendliche und Kinder sind mitten in ihrer Entwicklung. Daher ist es so spannend, sie zu begleiten und ihnen zu helfen. Außerdem interessiere ich mich sehr für Physik und Russisch. Ich freue mich, in meinem Beruf mehrere Interessen verbinden zu können.

### 2) Beschreiben Sie bitte ein einschneidendes/bewegendes Erlebnis in der Begegnung mit Ihren Schülern!

Im Mathematik-Unterricht sollte eine Oberstufenklasse eine Aufgabe lösen, in der es sehr auf Genauigkeit ankam. Viele Schüler haben über das akribische Aufschreiben geflucht. Ein Schüler zerknüllte aus Frust sein Blatt und war für die restlichen zehn Minuten des Unterrichts nicht bereit, weiter zu arbeiten. Am nächsten Tag entschuldigte er sich im Vorbeigehen und ordnete sein eigenes Verhalten kurz ein. Ich habe das nur kurz zur Kenntnis genommen, ohne es auszuwalzen.

Wichtig war mir, dass der Schüler den Unterricht und mich als Person wahrgenommen und ihn im Nachgang sein eigenes Verhalten beschäftigt hat. Er hatte so viel Anstand, zu mir zu kommen und sich bei mir zu entschuldigen. Zwar nur eine Kleinigkeit, aber es hat mir sehr deutlich gemacht, dass Unterrichten und die Arbeit mit Jugendlichen bedeutet, dass sich Menschen begegnen, die sich gegenseitig in ihrer Entwicklung unterstützen.

### 3) Inwieweit hat Ihnen das Deutschlandstipendium/die Universitätsgesellschaft entscheidend bei der Bewältigung Ihres Studiums geholfen?

Durch das Stipendium der Universitätsgesellschaft musste ich keine studentischen Nebenjobs ausüben, die wenig mit meinen Zielen oder mit meinem Studium zu tun gehabt hätten. Ich konnte also wählerischer werden und meine Zeit stand mir freier zur Verfügung. Das Stipendium hat es mir leichter gemacht, meine Zeit mit meinen Kindern und mein Studium unter einen Hut zu bringen.

### 4) Welchen beruflichen Weg werden Sie jetzt nach der Absolvierung Ihres Studiums einschlagen?

Mit dem Abschluss des Lehramtsstudiums ist man noch lange nicht am Ende des Weges angelangt. Viele behaupten, dass es danach erst richtig losgeht. Als zweiter Teil der Ausbildung steht das Referendariat an - eine Zeit, in der man eigenen Unterricht übernimmt, aber noch sehr engmaschig durch Mentoren und Seminar betreut wird. Am Ende muss ich wieder Prüfungen bestehen. Ich habe in Hamburg eine Zusage erhalten für einen Referendariats-Platz ab dem Schuljahr 2018 und werde ab August zunächst für anderthalb Jahre an ein Gymnasium kommen.

Momentan arbeite ich vertretungsweise an einer Schule. Krankheitsbedingt gab es dort einen Notstand in den Fächern Physik und Mathematik. An einem Märzfreitag habe ich meinen letzten Vortrag an der Uni gehalten; ab Montag stand ich vor der Klasse. Dort werde ich noch bis zu den Sommerferien bleiben. Auch wenn diese Vertretungsstelle sehr plötzlich kam und meine Vorbereitungszeit knapp war, wusste ich nach dem ersten Tag, dass das genau das Richtige für mich ist. Natürlich ist es anstrengend und nicht jede Stunde läuft glatt, aber ich merke deutlich, wie sinnvoll meine Arbeit ist.

